

keit und in Sachsen in musterghätiger Weise beobachtet. Die Probleme der Siedlung sind hier besonders kompliziert und das Eingreifen des Arbeitsministeriums auch auf diesem Gebiete von grundlegender Bedeutung, weil die Landesiedlungsgesellschaft ihm unterstellt ist. Auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes schritt Sachsen insofern dem Reiche voraus, als man die vom Reiche freigestellte Kündigung aller staatsfeindlich eingestellten Arbeiter und Angestellten in allen öffentlichen und sonstigen lebenswichtigen Betrieben restlos durchführte. Dadurch, daß bereits für über rund 55 Millionen Mark Anträge beim Reiche für das Arbeitsbeschaffungsprogramm eingereicht wurden, hat man gezeigt, daß man der Wiederbelebung der Wirtschaft ein festes Augenmerk zuwendet, was auch daraus hervorgeht, daß mit maßgebenden Reichsstellen Verhandlungen zum Zwecke der Förderung kommunaler Anlagen gepflogen wurden. Wichtig ist auch eine Verordnung zur Bildung eines staatlichen Bürgerschaftskodex für zweite Hypotheken zum Zwecke des Kleinwohnungsbaues. Dazuhin, ein reichhaltiges Venium für eine einzelne Woche!

Die intensive Arbeit des Innenministeriums unter dem stellvertretenden Reichskommissar Günther, verfolgt in der Hauptsache die unbedingte Gleichschaltung aller Maßnahmen der Landesverwaltung mit den Maßnahmen Adolf Hitlers. Seine energische Ausführungsarbeit in der Verwaltung, durch die die letzten Reste des roten Parteienbuzentums beseitigt wurden, war besonders erfolgreich.

Der gewaltige Plan des kommissarischen Volksbildungsministers Dr. Hartnack zur Vereinigung des sächsischen Kultur- und Erziehungswesens machte organische Fortschritte. Die Planmäßigkeit der Durchführung aller Maßnahmen war gerade hier besonders deutlich. Von Ostern an gibt es in Sachsen wieder verbindlichen Religionsunterricht für alle Kinder, auch für die sogenannten Disziplinanten. Die Reinigung der Schulbücher und des Lehrkörpers schreitet weiter fort. Um eine energische Aufsicht der Schulen gewährleisten zu können, wurden den Bezirksschulräten sogenannte „Gesler“ beigegeben, so daß ihre Arbeit bis ins kleinste durchgreifend erfolgt. Der planmäßige Aufbau Dr. Hartnacks hat das erstrebte Ziel eines radikalen Umbaus des Erziehungswesens eher erreichen lassen als es zum Teil sogar in Preußen der Fall ist.

Das Justizministerium hat unter Dr. Thierack seine sachmännische Arbeit fortgesetzt. Das Panzer auch des nationalsozialistischen Staates ist die Justiz, die nur eine Abhängigkeit kennt: die Abhängigkeit vom Wohle der Nation. Man hat in Sachsen seit 15 Jahren zum ersten Male ein Todesurteil an einem besonders gemeinen Mörder vollstreckt, und damit endlich wieder die Achtung vor dem Leben der Volksgenossen wieder hergestellt. Das Justizministerium unterzog sich der schweren Arbeit, welche durch das Beamtenreinaufgebot und das „Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft“ den Landesbehörden erwuchs, in energischer, musterhafter Form; um Sofortschäden auszugleichen, wurde kommunalistischen Rechtsanwälten die Vertretungsbefugnis entzogen. In der Frage der Gleichschaltung des Rechtsanwaltsstandes mußte zur Auflösung der sächsischen Anwaltskammer geschritten werden; der neue nationalsozialistische Vorstand wurde einstimmig gewählt. Der soziale Geist im Justizministerium zeigte sich durch eine Verordnung an die Gerichtsvorstände, die praktisch einen Vollstreckungsschutz für Industrie und Landwirtschaft bedeutet. Auch hier wiederum der unbedingte Wille der Regierung von Müllinger, die sächsische Wirtschaft vor dem Zusammenbruch zu retten, damit der gigantische Aufbauplan Adolf Hitlers nicht durch etwaigen Schutt in dieser Werkstatt Deutschlands behindert werde.

Immer und immer wieder spricht die Regierung durch ihre Arbeit zum Volk, um ihm klar zu machen, worum es geht. Das sächsische Volk ist sich darüber klar, daß Sachsen ein viel zu empfindliches Gebiete ist, um irgendwelche Experimente auch nur fünf Minuten lang ertragen zu können, und es gibt kein gläubigeres Volk als das sächsische. Die jahrelange Vorarbeit des Gauleiters Wuschmann hat dem sächsischen Volk diesen unbedingten Glauben an Adolf Hitler eingebracht. Dieser unbedingte Glaube wurde in jeder Weise gerechtfertigt durch die Auswahl, die Adolf Hitler bei der Ernennung des Reichskommissars traf. Die Politik von Müllingers ist die hundertprozentige Ausführung der Befehle und Gedanken Adolf Hitlers und keines anderen...

Deutschlands enge Verbundenheit mit Italien.

Vorbekanntliche Annahme des Viererpaktes. — Erläuterungen Papens und Görings in Rom.

Anlässlich eines Presseempfanges in Rom erklärte Vizekanzler von Papen, daß er Gelegenheit gehabt habe, mit Mussolini alle Deutschland und Italien betreffenden Fragen zu besprechen.

Es sei viel vom Viererpakt die Rede gewesen. Diese geniale Idee Mussolinis werde aus ganzem Herzen von Deutschland unterstützt. Er hoffe, daß man im Verlauf der Verhandlungen auf den Originalentwurf Mussolinis zurückkommen werde. Die Deutsche hielten sehr darauf, daß sich der Revisionsgedanke durchsetze. Sein Freund Göring und er seien glücklich, in Rom ähnliche Gedankengänge anzutreffen und von dem hervorragenden Regierungschef Italiens vertreten zu sehen.

Ministerpräsident Göring dankte für die sympathische Haltung der italienischen Presse gegenüber den Ereignissen in Deutschland. Sein Besuch trage amtlichen Charakter und diene der Frage des Luftverkehrs zwischen Italien und Deutschland. Mit Freuden begrüße er die Annahme der Einladung durch Minister Balbo, auf dem Rückwege vom Schwabenerflug nach Amerika Gast der deutschen Regierung zu sein.

Natürlich habe er bei den engen gedanklichen und gefühlsmäßigen Beziehungen zwischen Nationalsozialismus und Faschismus auch das lebhafteste Bedürfnis gefühlt, Mussolini zu besuchen. Sowohl Hitler als er seien für eine enge italienisch-deutsche Verbindung. Die Revolution der Braunhemden hätte nicht ohne das italienische Beispiel erfolgen können, das der Welt gezeigt habe, wie der Kommunismus siegreich bekämpft werden könne. Die einzige Kraft in Deutschland, die heute zähle

und handele, sei die der Braunhemden. In Deutschland, so betonte Göring, habe keine nationale Revolution, sondern eine nationalsozialistische Revolution stattgefunden. Deutschland wolle kein Land bedrohen, so betonte Göring, zu außenpolitischen Fragen übergehend, aber es fordere die gleichen Rechte, wie sie die anderen hätten. Was den Pakt von Rom betreffe, so werde dieser von Deutschland voll und ganz angenommen, und er, Göring, habe den Wunsch, daß der Geist dieses Paktes keine Veränderungen erfahre. Er betonte noch, daß Reichskanzler Hitler ebenfalls versichert habe, der Viererpakt sei die einzige Möglichkeit, um Europa für einige Jahrzehnte den notwendigen Frieden zu sichern. Für Hitler und für mich, schloß Göring beim Abschied, sind die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien nicht eine diplomatische Frage, sondern sie entsprechen einem inneren und aufrichtigen Gefühl.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. April 1933.

Werkblatt für den 16. und 17. April.

Sonnenaufgang 5⁵⁴ 4⁵⁴ | Mondaufgang 2⁵⁴ 2⁵⁴
 Sonnenuntergang 18⁵⁹ 19⁵⁹ | Monduntergang 8⁵⁴ 10⁵⁴
 16. April 1767: der Salinier Karl Justus Weber (Demofritos) geb.
 17. April 1774: der Erfinder der Buchdruckpresse Friedrich Koenig geb.

Osterdreiklang.

Wohl selten nur in all den Jahren, die seit der großen Kriegen hinter uns liegen, mag das Osterfest, das leuchtendste, froheste Fest der gesamten Christenheit, so freudig erwartet worden sein, wie es so innig begangen werden wie diesmal — da nun endlich auch unserm Volke nach so langer Zeit der Passion ein neues Werden, ein neues Aussteigen ward! Siehe, ich werde alles neu machen — so lautet die Verheißung: Ist es nicht, als gelte sie heute mehr denn je seit langer, langer, trüber Zeit?

Erdenfrühling ist! Draußen auf den Wiesen blähen schon die zarten Sittelschnecken und die Tausendschönchen in ihrem schlichten und doch so leuchtend-frohen Gelb und Weiß, in den Gärten haben die Krokusse in ihrem bunten Durcheinander die Schneeglockchen abgelöst, und auch im Gelträude und in den Bäumen regt es sich ja mit aller Macht: Schon haben die Forsythien in verschwenderischer Fülle ihr Goldgeschmeide umgelenkt, und hier und da hat gar bereits ein Pfirsichbaum sein zartes Hochzeitskleid angezogen — und jeder Tag besichert uns nun ein neues Blütenwunder!

Menschenfrühling, Volksfrühling ist! Wie froh waren wir doch alle die trüben Jahre hindurch in dieser lieben Osterzeit, da uns die aus Winters Banden befreite Natur des Hoffens lehrte und die Zuversicht, daß auch unsere Not einmal ein Ende nehmen würde, daß auch unser Weg einmal wieder dem Lichte entgegen führen müsse. Um wie viel freudiger sind wir da diesmal bereit, das Osterfest zu begehen, nun wir wissen, daß all unser Hoffen und Wollen, all unser Kämpfen und Ringen nicht umsonst war!

Und Gottesfrühling ist! Einst rüttelte jene frohe Botschaft „Christ ist erstanden!“ die kleine Gemeinde der Jünger und der nächsten Freunde des Heilandes; die da verstört und verwirrt ob der Ereignisse auf Golgatha saß und sich fast verloren wähnte, aus ihrem Trauern und Zagen auf und rief sie wieder zusammen zu neuem, starken und gewissen Glauben. So ist auch für uns die Osterzeit eine Zeit des Startwerdens im Glauben: Hatten wir uns bezwungen und sind bereit: Herzgen den Weg der Passion, den Weg nach Golgatha mitgewandert, so erschließt sich nun auch uns das Auferstehungswunder in all seiner Größe und Herrlichkeit.

Erdenfrühling, Menschenfrühling, Gottesfrühling! In ungeahnter, jubelnder Harmonie ruft uns dieser Dreiklang zum Feste auf.

Ostern — Ostern — Auferstehen!
 Freue dich, Christenheit!

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule. Mit dem Osterfest beginnen nunmehr wieder die allsonntäglichen Marktkonzerte der Städtischen Orchesterschule. Bald wären wir drum gekommen. Hätte die alte Amtshauptmannschaft das Diktat aufrechterhalten, die neue hätte es sicher aufgehoben. So freuen wir uns weiter einer schönen Sitte. Vortragsfolge zum Marktkonzert am 1. Osterfeiertag vormittags von 11 bis 12 Uhr: 1. Heimate-Festmarsch, Marsch von C. Blochwitz. — 2. Gelang aus dem 16. Jahrhundert, Osterhonne von G. P. Palestrina. — 3. Der rote Hochzeitszug Choralstück von L. Bessel. — 4. Parademarsch des ehemal. Sächs. Artillerie-Regts. Nr. 48 von B. Baum. — 5. Paraphrase über „Grün ist die Heide“ von B. Pöhl. — 6. „Wiener Hut“, Walzer von A. Strauß. — 7. „Unter dem Palmenbaum“, Marsch von C. Berndt (neu). — 2. Osterfeiertag von vormittags 11 bis 12 Uhr Marktkonzert: Alte deutsche Heeresmärsche.

Entlastungszüge an den Osterfeiertagen. Am ersten und zweiten Osterfeiertag verkehren auf der Linie Freital-Potschappel-Wilsdruff folgende Entlastungszüge: Vortag 4937 ab Wilsdruff 20.55, an Freital-Potschappel 21.32, an Dresden 22.06 und Zug 4938 ab Dresden 21.43, ab Freital-Potschappel 22.08, an Wilsdruff 22.47.

Goldenes Ehejubiläum. Das selten-schöne Fest der goldenen Hochzeit feiert am 17. April, also am zweiten Feiertage, Stadtrat Louis Behner, Ehrenbürger unserer Stadt, mit seiner Gattin. Wer das Jubelpaar kennt, freut sich mit ihm des Glückes, das ihm beschieden ist, ob der großen Gnade, die der Allgütige im Himmel ihm auf Erden zuteil werden läßt. Fünfzig Jahre ist zwar in Gottes Augen nur ein Augenblick der Ewigkeit, aber im Menschenleben bedeuten sie eine lange Zeit, die immerhin ausgehalten sein will bei Freud und Leid. Nicht immer schien während des halben Jahrhunderts des gemeinsamen Lebensweges die Sonne golden und klar, nicht immer erhellen Blumen der Freude das Dasein des Jubelpaares, aber Gesundheit, Arbeitsfreudigkeit und die Ideale wahrer menschenfreundlicher Gesinnung halfen alles überwinden. Die großen Verdienste des Jubilars um unsere Stadt fanden ihren Dank in der Verleihung des Titels Stadtrat und im befondere in der Ernennung zum Ehrenbürger. Rode sein Ehrentag in recht schöner Weise verlaufen! Möge er mit seiner Jubelpaar recht viele Freude erleben! Gott der Herr schenke beiden alles Gute und einen sonnigen Lebensfeiertag.

Eine große Hitler-Geburtsfeier veranstaltet die diesige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-

1000 Mark-Spende des S. Militärvereinsbundes. Dank des Reichskommissars.

Dresden. Der Sächsische Militärvereinsbund hat anlässlich des bevorstehenden Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler dem Reichskommissar 1000.— RM. zu freier Verwendung überreicht. Der Reichskommissar hat bestimmt, daß das Geld zur Anschaffung von Schutzzeug und Mänteln für erwerbslose SA-Männer verwendet wird. Der Reichskommissar dankt im Namen der sächsischen SA den Kameraden vom Militärvereinsbund auf diesem Wege.

Fühlungnahme Selbtes mit Hitler. — Der Reichskanzler oberster Führer sämtlicher nationaler Verbände?

Berlin. Der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Reichsminister Selbte, weilt während der Osterfeierstage in Bayern und wird dort voraussichtlich eine Besprechung mit dem Reichskanzler über das künftige Verhältnis zwischen Reichsregierung und Stahlhelm haben. Im Zusammenhang mit bereits seit einiger Zeit hierüber geführten Verhandlungen sind Gerüchte aufgetaucht, die unter anderem besagen, daß Selbte zur NSDAP übergetreten sei und daß Reichskanzler Hitler die oberste Führung über den Stahlhelm übernehmen werde. Die Nachricht von dem Übertritt Selbtes zur NSDAP wird als unrichtig bezeichnet. Die Verhandlungen bewegen sich vielmehr in der Richtung, daß der Reichskanzler als Führer der gesamten Politik des Reiches auch in gewissem Sinne die oberste Führung sämtlicher nationaler Verbände in die Hand nimmt. Mit dem Abschluß der Verhandlungen dürfte unmittelbar nach Ostern zu rechnen sein.

partei. Sie erhält ihren Auftakt mit einem Fadelzug sämtlicher nationaler Verbände und Vereine am Mittwoch, den 19. April. Die Teilnehmer stellen um 20.15 Uhr im Geizwe und marschieren durch sämtliche Straßen der Stadt. Anschließend auf dem Markt nach einer Schlußansprache. Anschließend singt der NSD, „Sängertrupp“. Von der R.S.D., A.P. beteiligen sich neben den Zirkelparteigenossen SA., SS., Hitlerjugend und NSD. Am Geburtstag selbst, also am Donnerstag, den 20. April, wird im Hotel „Goldener Löwe“ von der hiesigen Orchesterschule ein Festkonzert gegeben, das der Gesangsverein „Anatree“ durch einige Lieder verschönert wird. Wegen des zu erwartenden starken Andranges wird die Kasse bereits um 7 Uhr geöffnet. Schon jetzt sind zahlreiche Eintrittskarten durch den Vorverkauf entnommen worden. Sichere sich daher jeder rechtzeitig eine Vortragsfolge und einen Platz durch pünktliches Erscheinen. Der Eintrittspreis beträgt für alle Plätze im Vorverkauf 70 Pfg., Erwerbssloze 50 Pfg., an der Abendkasse 80 bzw. 90 Pfg. ohne Steuer. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

Hitler-Geburtsstagspende für Bedürftige. Im Sinne des Reichskanzlers ruft die R.S.D.A.P. alle Personen, die dazu noch in der Lage sind, zum freudigen Geben auf. Am 20. April soll niemand Hunger leiden, da soll jeder Bedürftige nach bestem Können Not lindern. Spenden aller Art für diesen Zweck nimmt der Ortsgruppenführer Wilhelm Blume an. Geldspenden können auch auf Girokonten 1712 eingezahlt werden.

Einrichtung eines SS-Heimes. Dank dem Entgegenkommen der Fabrikbesitzer Gebrüder Müller, die das bisher zu Abfließweden benutzte Gebäude in der unteren Töpfergasse zur Verfügung stellen, ist der hiesige SS-Sturm der NSDAP in der glücklichen Lage, sich ein eigenes Heim einrichten zu können. Gewiß ist viel Arbeit notwendig, um alles in den gewünschten Zustand zu setzen, aber fleißige Hände die schaffen. Schon sind im ersten Stock verschiedene Räume eingezogen und Schlafstätten für achtzehn Personen geschaffen. Ins Portiere soll ein großer Baldraum und die Küche eingebaut werden, während im zweiten Stock ein Schlaflaai eingerichtet werden soll. Man schafft mit Hochdruck, um bis zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit, wenigstens im großen und ganzen fertig zu sein. Zur Ausstattung selbst fehlt freilich noch viel, von den praktischen Gegenständen des Haushalts bis schließlich zum Rundfunkempfangsgerät, das man natürlich auch gern hätte. Viel ist von Freunden und Gönnern bereits gestiftet worden, es bedarf sicher nur dieser Anregung, um weitere Gaben fließen zu lassen.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag, den 16. April (1. Feiertag): Dr. Ritsch-Wilsdruff u. Dr. Ulrich-Burhardswalde; Montag, den 17. April (2. Feiertag): Dr. Koch-Grumbach und Dr. Bollburg-Seeligstadt.

Wie wird das Wetter zu Ostern?

Um das Osterwetter herrscht ein großes Raten, und des Rätsels Lösung scheint noch nicht gefunden zu sein, obwohl uns nur noch ein paar Stunden von Ostern trennen. Es steht zwar so aus, als ob das Wetter, das wir zur Zeit haben, sich über Ostern halten wird, aber ganz Gewisses wissen da auch die Wetterkundigen noch nicht, und man hat gerade mit Feiertagswetter, die man sich vorher so schön ausgemalt hatte, mehr als einmal schwere Enttäuschungen erlebt. Zudem hatte sich in den letzten Tagen das Wetter noch immer nicht als ganz beständig erwiesen.

Gut wäre es, wenn das Wetter bei seiner augenblicklichen Sonntagsheit verharrte, damit die Damenwelt ihre neue oder auf neu hergerichtete Frühjahrsgarderobe präzisieren führen kann. Geeigneter als der Oftertag erweist sich für die Dame kein anderer Tag, um einen neuen Frühjahrschuh oder einen neuen Frühjahrsmantel zur Schau zu stellen. Das aller schönste aber wird bei schönem Wetter, und wenn uns kein Windsadentegen und kein Aprißschnee dazwischenkommt, die Natur selbst sein in ihrem neuen Frühjahrskleide. Und wer die Möglichkeit dazu hat und ein klein bißchen Geld obendrein, wird „auf Fahrt gehen“, um sich Ostern einmal anderswo umzusehen als zu Hause im stillen Winkel. Wohl denen, welche wandern können bei schönem Osterwetter über die „grünenbe“! Trüben wir daher den Daumen, damit das Wetter schön bleibe!